

Herbst
Ausgabe 102
2009

perspektiven

Zeitung des evangelischen Dekanats Schweinfurt



EDITORIAL

Warum soll ich anderen Gutes tun? – Haben Christen und Muslime denselben Gott? – Wo ist meine Oma, wenn sie gestorben ist? Kinder stellen solche Fragen. Und wie die Erwachsenen auch, müssen sie immer wieder prüfen, ob die gefundenen Antworten noch tragen. Der Erfolg solch eines lebenslangen Lernens hängt auch davon ab, wie glaubwürdig unsere Eltern, Lehrerinnen und Pfarrer sind, die unser religiöses Suchen und Lernen begleiten.

Die religiösen Fragen des Lebens gehören ebenso zum Menschen wie das Bedürfnis, die Welt naturwissenschaftlich zu erklären, sie sprachlich zu begreifen oder sich motorisch und musisch auszudrücken. Wenn unsere Schulen Menschen bilden wollen, müssen sie all diesen Welterschließungsperspektiven Raum bieten.

Deshalb ist es nötig, dass es auch in einem weltanschaulich neutralen Staat schulischen Religionsunterricht gibt. Er gehört um des Menschen willen hinein in das Konzert der Fächer.

Vielen Dank allen, die mit ihrem Religionsunterricht zum ganzheitlichen Bildungsanspruch unserer Schule beitragen!

Oliver Bruckmann

Ihr Dekan Oliver Bruckmann



Foto: Bergler



Multireligiöse Schulfeiern

als Bereicherung der Schulgemeinschaft
und der eigenen Arbeit

Jetzt bitten wir Religionslehrerinnen unsere Erstklässler hier zu uns nach vorne.

Für Deinen neuen Lebensabschnitt, denn nun bist Du ja kein Kindergartenkind mehr – nein –, sondern ein Schulkind, – für diese Zeit in Deinem Leben sollst Du gut behütet sein.

Damit das alles gut gelingen kann, bekommst Du Gottes guten Segen und Allahs Zuspruch für Deinen neuen Lebensabschnitt.

Deshalb haben wir Dekan Fries aus der Heilig Geist Kirche und Pfarrer Herbert aus der Gustav-Adolf-Kirche eingeladen. Vielleicht haben sie Dich schon getauft, wenn du ein christliches Kind bist. Für unsere muslimischen Kinder ist Herr Imam Atik zu uns in unsere Schule gekommen. Sie erklären Dir, was ein Segen ist und was jetzt geschieht."

Dies ist die Einladung an unsere Erstklässler zur Schulanfangsfeier an der Friedrich-Rückert-Grundschule im September 2009. Sie werden willkommen geheißen in unserer Schulgemeinschaft: in einer bunten Schulgemeinschaft, denn die meisten unserer Kinder haben ihre Wurzeln in der Türkei, Russland, Griechenland etc. Diese Verschiedenheit entwickelt sich zur Stärke, wenn es gelingt, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen. Wenn die eigene Religion ihren Platz neben den anderen hat. Wenn die Kinder der anderen Konfes-

sionen erleben dürfen, was für uns Christen Ostern bedeutet, und wenn wir Christen schmecken dürfen, wie Bairam, das Fest des Fastenbrechens, schmeckt.

Als 2007/2008 die erste Ganztagsklasse gebildet wurde, planten wir – die katholische, die muslimische Kollegin und ich – die erste multireligiöse Schulanfangsfeier. Unsere Ideen stießen bei der Schulleitung auf fruchtbaren Boden, vor allem auch deshalb, weil wir uns einig waren, durch unsere multireligiösen Feiern alle Kinder und natürlich auch Eltern ansprechen und erreichen zu wollen. Niemand sollte ausgeschlossen bleiben. Die Feier zum Schuljahresbeginn 2007/2008 wurde ein schöner Erfolg. Seitdem konnten wir aus der Durchführung weiterer multireligiöser Feiern lernen und den Ablauf, wie wir meinen, optimieren.

Unserem gemeinsamen Ziel, die Schulgemeinschaft und den Einfluss der religiösen Erziehung an unserer Schule zu stärken, kommen wir näher.

Wir feiern gemeinsam die friedensstiftenden und ermutigenden Botschaften unserer Religionen und arbeiten während des Schuljahres daran, sie zu leben. Für viele vielleicht noch ein ungewöhnlicher Schritt, zu dem ich unbedingt ermutige.

*Michaela Gobs-Knoche,
Dipl. Rel.-Päd.*

Religionsunterricht in der Berufsschule –

liebenswert und lebensnah

„Warum haben wir Religion, wo wir doch nur einen Tag in der Berufsschule sind?“

Diesen Satz höre ich ab und zu am Anfang der 10. Klasse. „Der Gesetzgeber sieht euch als ganze Menschen, nicht nur als „Arbeitsautomaten“, sage ich. Als ganze Menschen haben wir Gefühle zu den Wechselfällen des Lebens, die uns auch bei der Arbeit nicht loslassen. Liebenswert und lebensnah soll der Unterricht gestaltet sein. Das ist wichtiger, als alle Themen des Lehrplans abzuspuhlen, so die Idee der Curriculumsmacher.

Und Lebensthemen gibt es viele: Wir sind der Liebe auf der Spur, befassen uns mit dem Leben nach dem Tod. Wir erarbeiten, wie man Konflikte gewaltfrei lösen kann und sind auf der Suche nach dem Glück. Werte sind wichtig. Was macht unser Leben lebenswert, was gibt uns Sinn?

Ja, und was hat das alles mit Gott zu tun?

Ganz viel: Gott schuf den Menschen zu seinem Ebenbild. Alle Menschheitsthemen sind also eng mit Gott verwoben. Gottes Zuspruch kann im fairen Miteinander spürbar werden. Er gilt

nicht nur für uns, sondern für alle Menschen.

Ja, und die Bibel?

Die Sache mit Adam und Eva glaubt doch heute keiner mehr, oder?

Da muss ich vermitteln: Es gibt eine tiefe Wahrheit in Geschichten, die nicht unbedingt wirklich passiert sein müssen. Jesu Gang über das Wasser? Aktives Flussüberqueren zu Fuß als Hausaufgabe? Dann ist etwas schief gelaufen. Wird aber deutlich, dass Vertrauen Halt geben kann, wenn in Zeiten der Angst uns das Wasser bis zum Hals steht, so erscheint die Geschichte in einem neuen Licht. Wir suchen Antworten auf Fragen, die in dieser Lebensphase aufkommen. Wie gut, dass es den Religionsunterricht in der Berufsschule gibt! So können wir im Gespräch bleiben.

*Renate Käser,
Dipl. Rel.-Päd./ Berufliches Schulzentrum Alfons Goppel
Schweinfurt*

Schon vor Jahren hatte meine Kollegin Sylvia Kneuer die Idee, in der Weihnachtszeit in der Vorviertelstunde eine Andacht anzubieten.

Geistlicher Pausentreff

Das haben wir mehrere Jahre gemacht. Kinder waren interessiert dabei. Aus verschiedenen Gründen haben wir dann lieber einmal wöchentlich in der Pause eine Andacht in der Adventszeit angeboten. Da das gut ankam, wollten wir auch vor Ostern und Pfingsten solche kindgerechte Andachten anbieten. Die Aussagen der christlichen Feste werden immer unbekannter, so dass es uns ein Anliegen ist, den Kindern auch außerhalb des Religionsunterrichts die Möglichkeit zu geben, die biblischen Geschichten bzw. christliche Bräuche mit allen Sinnen zu erleben. Deshalb haben wir wenig gesprochen, die Mitte gestaltet, getanzt, gesungen, gebetet, gefeiert.

... Durchschnittlich kamen immer zirka 20 Kinder. Manche Kinder haben immer wieder nach den Pausentreffen gefragt. Deshalb haben wir in diesem Schuljahr nach den Pfingstferien mit einem regelmäßigen Pausentreff begonnen. Wir treffen uns jeden Dienstag in der ersten Pause im Religionszimmer. Wir sitzen im Stuhlkreis. Auf ein schönes Tuch in der Mitte legen wir ein Kreuz, ein helles und dunkles Tuch und eine Kerze. Beim Anzünden der Kerze sagen wir gemeinsam: „Jesus ist hier bei uns.“ Dann spielen wir eine Runde „Stille Post“. Hier geben wir das Thema des Treffs weiter. Die Kinder mögen diesen Einstieg.

Nach einem kurzen kindgemäßen Input, einer kurzen Geschichte, einem Bild oder einem Gebet geben wir ein Körbchen mit dunklen, schweren Steinen und Edelsteinen weiter. Wer möchte,

darf der Reihe nach einen (eventuell auch mehrere) Steine herausnehmen, Gott seine Bitte oder seinen Dank leise oder laut sagen und den Stein bei der Kerze ablegen. Zum Beispiel: „Gott, ich danke dir, dass wir gestern im Schwimmbad waren.“ Wenn die Runde durch ist, singen wir gemeinsam: „Vater, wir danken dir“ und: „Vater, wir bitten dich.“ Manchmal geben wir den Kindern ein Bild, Kärtchen o.ä. mit, verabschieden sie und sagen ihnen, dass wir uns sehr gefreut haben, dass sie da waren.

Bis jetzt waren je nach Wetter zwölf bis über 20 Kinder dabei. Wir freuen uns, dass wir ihnen die Gelegenheit geben können, Belastendes bei Gott los zu werden und auch das Danken nicht zu vergessen. Das tut uns ja auch selbst so gut! Auch im neuen Schuljahr werden wir den Pausentreff wieder anbieten und sind sehr dankbar, dass die Schulleitung und das Kollegium uns die Möglichkeit dazu gerne geben.

*Susanne Bartsch,
Grundschule Gochsheim*

„Wir dürfen all unsere Sorgen und Freuden Gott anvertrauen. Gott hört uns immer zu.“

Schulseelsorge

Wenn Leute von der Kirche in der Schule tätig werden, geht es in vielen Fällen über das Maß ihrer Schulstunden hinaus. Wie oft kommen Schüler auf die kirchlichen Lehrkräfte zu, um sie um Rat zu fragen. Da geht es um mehr als Informationen zu erhalten, welche Schule man besuchen soll. Die jungen Leute erleben, dass sie von einer ganz anderen Seite her ernst genommen werden und ihr Gegenüber erst einmal zuhört und nicht gleich Lösungen parat hält. Ich habe auch erfahren, dass Kollegen und Kolleginnen dankbar sind für Gespräche nicht nur zwischen Tür und Angel. Die Begleitung der Menschen in der Schule in ihrer jeweiligen Lebenssituation, Kinder und Jugendliche als wertvolles Gegenüber wahrnehmen, den Lebensraum Schule mitgestalten, Spiritualität einüben und anbieten, sind wesentliche Wirkungsbereiche von Schulseelsorge. Viele Schulen bieten Besinnungstage an. Hier wirken die kirchlichen Lehrkräfte beider Konfessionen zusammen. Ebenso die Gottesdienste vor allem zu Beginn und am Schluss eines Schuljahres werden von Religionslehrkräften verantwortet.

Gerade an einer meiner Schulen waren es die Religionslehrkräfte,

die beim Tod einer Schülerin die betroffene Klasse und auch die ganze Schulgemeinschaft seelsorgerlich aufgefangen haben. Da müssen nicht viele Worte gemacht werden. Entscheidend ist es in solchen Katastrophen standzuhalten, Angebote zu machen (Gespräche ermöglichen, Gottesdienst gemeinsam vorbereiten, Trauertisch in der Aula gestalten, den Platz im Klassenzimmer gestalten u.v.m.) und wenn wir gefragt werden, ehrliche Antworten zu geben, Zweifel zuzulassen, von unserer christlichen Hoffnung zu reden.

Ich glaube, dass durch Menschen, die andere an ihrer Hoffnung und ihrem Glauben teilhaben lassen, Gottes Liebe und Güte auch im Lebensraum Schule spürbar ist. Schule steht ja oft für Leistung und Bewertung. Unser christliche Glaube garantiert uns unseren Lebenswert aus der Liebe Gottes zu jedem von uns.

*Mehr zu Schulseelsorge unter:
www.rpz-heilsbronn.de
(Arbeitsfeld Schulseelsorge)*

Marlene Rottmann-Brand / Staatl. Realschule Bad Kissingen und AK für den evang. RU an Real- und Wirtschaftsschulen

Warum ausgerechnet Reli?

Im Folgenden hat Religionslehrer Martin Vogtmann einige Statements von Schüler/innen seiner 11. Klasse der staatlichen Berufsschule Bad Kissingen mit dem Ausbildungsziel Bestattungsfachkraft gesammelt. Zu diesem Blockunterricht reisen sie, zwischen 17 und 36 Jahre alt, aus dem gesamten Bundesgebiet regelmäßig in die Kurstadt und besuchen freiwillig den Religionsunterricht.

„Gerade im Berufsalltag eines Bestatters ist die Kenntnis der verschiedenen Religionen sehr wichtig. Der Religionsunterricht ist gut an das Thema Tod, Sterben, Trauern angepasst. In einer kleinen Gruppe hat es jeder Schüler leicht, sich in ein Thema einzubringen.“

(P. H., 23 Jahre)

„Die Stunden sind anders, als man sich ‚Religion‘ im Allgemeinen vorstellt. Der Unterricht ist abwechslungsreich, und wir Schüler haben die Möglichkeit zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Im ersten Lehrjahr haben wir uns intensiv mit den Sterbephasen beschäftigt und dann im zweiten die fünf Weltreligionen kennen gelernt“

(P. F., 21 Jahre)

„Leider beschränkt sich der Religionsunterricht auf nur drei Stunden pro Woche, was aller Meinung nach viel zu wenig ist, da wir alle noch tief greifender an vielen Dingen arbeiten wollen“ (J. H., 19 Jahre)

IMPRESSUM

Herausgeber	Evang.-Luth. Dekanat, 97421 Schweinfurt, Martin-Luther-Platz 18
Telefon:	09721 / 23 58 5
Fax:	09721 / 21 65 7
Website:	www.dekanat-schweinfurt- evangelisch.de
mailto:	dekanat.schweinfurt@elkb.de
Beiträge an:	Siegfried-Bergler@t-online.de
Redaktion:	Marion Beck-Winkler, Siegfried Bergler, Oliver Bruckmann, Annabell Keilhauer, Peter Klopff, Peter Starkmann, Jochen Wilde
Layout:	Marion Beck-Winkler
Druck:	druckhaus weppert GmbH Schweinfurt,
Nächste Ausgabe:	April 2010 Redaktionsschluss: 15. Februar 2010



Buchtipp

Freud und Leid in Obereisenheim

Beeindruckend gestaltet und sauber recherchiert, so präsentiert sich die Chronik von Obereisenheim, vorgestellt bei der 1000-Jahrfeier der Pfarrei. Kein Wunder, dass die Kirchengeschichte des kleinen Ortes am

Main einen der Schwerpunkte bildet. Der stattliche Band setzt die Chronik eines früheren Gemeindepfarrers fort. Ausführlich gehen die Verfasser auf die lange Reihe der Geistlichen mit ihren Eigenheiten ein bis hin zur freudigen Erwartung einer neuen Pfarrfamilie in unseren Tagen. Kirchensanierung, Orgelrestaurierung und der Bau der Aussegnungshalle mit Auferstehungskreuz – vieles in Eigenleistung geschaffen – finden gebührende Würdigung. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Weinbau, lange Zeit der wichtigste Erwerbszweig der Einwohner, mit der Weinlese und der Wahl der Weinkönigin. Breiten Raum nimmt auch die Geschichte der Vereine ein, die bis auf den heutigen Tag eine wesentliche Rolle im Dorfleben spielen. Übersichtlich gegliedert ist das stattliche Werk nach Jahrzehnten, denen jeweils ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt ist. Die Dorfgeschichte mit dem Wechsel der Bürgermeister und der Gemeinderäte wird durch entsprechende Fußnoten in größere politische Zusammenhänge gestellt, so durch die Verbrechen der Nazizeit oder durch die Entbehrungen nach den beiden Weltkriegen. Zahlreiche historischer Schwarz-Weiß-Aufnahmen lockern den geschichtlichen Text auf, gekrönt von einigen gelungenen Farbfotos aus dem heutigen Obereisenheim.

Peter Starkmann

Rolf Krauß/Marion Beck-Winkler, Chronik des Ortes und der Pfarrei Obereisenheim, 208 Seiten, Preis 20 Euro., zu beziehen über das Pfarramt Obereisenheim, Hauptstr. 8, Obereisenheim

Jubiläum: 1000 Jahre Pfarrei Obereisenheim

Der Festgottesdienst am 12. Juli mit Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und Dekan Oliver Bruckmann bildete das Highlight der Feierlichkeiten 2009. Auf einem auf den Altarstufen angelegten kleinen Weinberg, die Kirchengemeinde symbolisierend, wurden sechs Weinstöcke „gepflanzt“, die an wichtige Daten ihrer Geschichte erinnerten, darunter an die Christianisierung des Ortes durch drei irischschottische Mönche oder an das Jahr 1496, als aus der Ulrich-Kapelle die Kirche entstand. Seit Einführung der Reformation 1558 behauptet sich das evangelische Dorf inmitten des katholischen Bistums Würzburg. Die letzte Rebe sollte in die Zukunft, die in Gottes Hand liegt, weisen.

Der Landesbischof ging in seiner Predigt auf die Pfarreigründung 1009 durch Heinrich II. und auf das Motto des Tages „Mitgestalten, miterleben, mitfeiern“ ein: „Was Kirche ausmacht, sind Menschen, die bereit sind, mitzumischen, ihren Glauben, ihre Gaben und ihre Phantasie einbringen zum Lob dessen, der uns unser Leben geschenkt hat.“ Sodann stellte Rolf Krauß, stolz und dankbar über die geleistete Recherche, die neue Kirchen- und Ortschronik vor, die die Jahre vom Ersten Weltkrieg bis in die Gegenwart würdigt (s. die Besprechung). Und Dipl.-Grafikerin Marion Beck-Winkler vom Präsidium des Kirchenvorstandes verriet, dass die seit April 2008 währende pfarrerlose Zeit am 1. Oktober ihr Ende finden werde. Als neuer Seelsorger werde Pfr. Ivar Brückner für die 1750 Gemeindeglieder, die auf über 100 qkm in Obereisenheim und weiteren 16 Außenorten wohnen, zuständig sein. Das anschließende Gemeindefest rund um Kirche und Pfarrhaus wurde bereichert um musikalische Darbietungen und Spiele, unter anderem um die Wette, mindestens 350 „Engel“ – weiß gekleidete Personen mit Engelsflügeln, in Anspielung auf 350 Jahre Silvaner in Franken – zusammenzustellen. Mit 352 großen bis kleinsten „Engeln“ gewann die Kirchengemeinde gegen den Gemeinderat.

Dr. Siegfried Bergler

Erinnerung für die Zukunft

Ein Glaskunstwerk des renommierten Künstlers Wolfram Walter erinnert zukünftig an die bisherigen Pfarrer der Christuskirche Schöningen. Und zugleich mit freien Feldern richtet es den Blick in die Zukunft der Gemeinde mit ihren offenen Möglichkeiten. Der Kirchenvorstand nahm bei diesen Plänen Anregungen aus der Gemeinde auf. Denn nicht wenige sagten: „Jetzt ist unsere Kirche schon mehr als 50 Jahre alt. Die Jüngeren wissen ja gar nicht mehr, wie es anfang und wer hier schon alles als Pfarrer gewirkt hat.“ Dabei ist wichtig, dass die Pfarrer beispielhaft für die Menschen stehen, die in dieser Gemeinde lebten und wirkten. Und zugleich sind sie diejenigen, mit denen sich bei Taufe, Trauung, Beerdigung und vielen Begegnungen zahlreiche Erinnerungen verbinden. Grundlage des Kunstwerks aber ist eine große Tafel mit dem biblischen Leitwort: „Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Korinther 3,11) Wolfram Walter stammt aus einer der bekanntesten Künstlerfamilien Frankens, die in Vasbühl beheimatet ist. Der ausdrucksstarke Christus vor dem Pfarramt der Christuskirche stammt von Max Walter, dem Vater des Künstlers. Er selbst wurde 1958 in München geboren und war nach seinem Abitur in Schweinfurt Meisterschüler an der Akademie der bildenden Künste in München. Er hat von Bremerhaven über Würzburg bis zu einem Glasfensterzyklus in der Kirche St. Magdalena in Herzogenaurach die verschiedensten Werke, besonders mit dem Werkstoff Glas, geschaffen. Die Glastafeln können jederzeit mit weiteren Namen ergänzt werden, so dass für weit mehr als hundert Jahre das Bauen auf dem einen Grund Jesus Christus symbolisch fortgesetzt werden kann. Die Einweihung fand beim Gemeindefest am 20. September statt.

Pfr. Bernhard Vocke

„Aufsteh‘n und aufeinander zugeh‘n“ Erster Kirchentag der Lauertal-Gemeinden

Im letzten Jahr hatten die fünf evangelischen Gemeinden im Lauertal – Poppenlauer, Maßbach, Rothhauen, Thundorf und Volkserhausen – in einem Openair-Gottesdienst in idyllischem Wiesengrund ihre engere Kooperation besiegelt und sich auf einen gemeinsamen Gemeindebrief verständigt. In diesem Jahr am 5. Juli, organisierten sie zum ersten Mal einen Kirchentag in Poppenlauer als Ausdruck ihrer Zusammengehörigkeit.

Der von den beiden Geistlichen Pfr. Dr. Wolfgang Weich und Vikar Oliver Englert verantwortete sowie von zwei Kirchenvorsteherinnen um ein Anspiel bereicherte Gottesdienst kreiste um das Motto und gleichnamige Lied „Aufstehen und aufeinander zugehen“. Dr. Weich: „Wir Menschen sind füreinander die verlängerten Arme Gottes.“ Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ präsentierten sich so gut wie alle Lauertal-Gruppen per Bild, Text und Flyer: Kindergärten, Kindergottesdienstteams, Männer- und Frauenkreise, der Diakonieverein und ein „Fairer-Handel“-Stand. Auf der Bühne stellte der Pantomime und Schauspieler Benedikt Anzeneder witzig und doch hintersinnig biblische Geschichten nach.

Anzeneder fungierte anschließend als Moderator und lud zu sich auf ein Sofa Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben ein, um sie nach ihrem Glauben, Kirchgang oder Lieblingsgebet zu befragen, unter ihnen Dr. Susanne Kastner, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, und DW-Vorstand, Bezirksrat Jochen Keßler-Rosa.

Regionalbischof Christian Schmidt hielt die Abendandacht zum Thema „Gute Wege unter dem Segen Gottes“, ehe die christliche Pop- und Rockband Jericho zum Konzert einlud. Dieser vollauf gelungene Kirchentag ließe sich höchstens durch ökumenische Verbreiterung toppen.

Dr. Siegfried Bergler

aus dem Dekanat Seid ihr alle da?



Jahrelang musste diese Frage in unserer Jugendarbeit verneint werden, denn immer waren Stellen unbesetzt, und andere Mitarbeiter mussten versuchen, Angebote und Veranstaltungen am Laufen zu halten. Nun endlich können wir sagen: Ja, alle da, mit vereinten Kräften ans Werk!

Christiane Müller und Grit Plöbel, so heißen unsere beiden neuen Dekanatsjugendpfarrerinnen, die in einem von der Dekanatsjugendkammer vorbereiteten Gottesdienst am 24. Juni in der Auferstehungskirche eingeführt wurden. Bemerkenswerte Durchsetzungsfähigkeit bescheinigte Dekan Bruckmann den Pfarrerinnen aus Auferstehungskirche und Arche, die sich das Amt künftig teilen. Und dass sie sich spontan mitreißen lassen, konnten sie bei verschiedenen Aktionen während des Gottesdienstes auch gleich unter Beweis stellen. Gute Voraussetzungen also für ein Amt, bei dem man es mit ständig wechselnden Anforderungen zu tun hat.

„Habt immer viel Spaß bei der Arbeit mit den Jugendlichen und Gottes Segen begleite euch!“ twitterte ein Gottesdienstbesucher an die Kirchenwand. Dem schließen wir uns aus ganzem Herzen an.

Fred Keilhauer / Dekanatsjugendreferent



Ein Lob aufs Martin-Luther-Haus Niederwerrn

(Ausschnitt)
von Herta Deppert / Niederwerrn

Ein Lob auf unser Martin-Luther-Haus!
Ein Traum hat sich erfüllt, wir freuen uns sehr,
nun haben wir keine Engpässe mehr.
Wir gehen gerne hier ein und aus
in dem wunderschönen Martin-Luther-Haus.
Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein,
alle sollen willkommen sein.
Hier wird verkündet Gottes Wort,
es wird uns begleiten an jedem Ort.
Gottesdienste und Bibelstunde,
wir wollen hören die frohe Kunde.
Kindergottesdienst, Jugendarbeit, Krabbelstunde sind
wichtig –
sie machen Seele und Körper tüchtig.
Die hellen Räume strahlen Licht und Wärme aus,
es ist für alle ein offenes Haus. [...] So darf der Dank für dieses schöne Haus nicht fehlen,
für alle, die tätig waren und tätig sind –
denken und planen,
ob mit oder ohne Namen.
Für großzügige Spenden, Mühe und Sorgen,
sind wir doch in Gottes Liebe geborgen.
Es ist ein Haus für stille Zeit,
möge es bringen Freude und Dankbarkeit.
Wir laden nochmals gerne ein,
alle sollen unsere Freunde sein.

CHRISTUSKIRCHE:

Andacht zur Reichspogromnacht mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Christuskirche (verantwortlich: ACK, Keilhauer und Schewe)
Mo., 09.11.; 19.30 Uhr

Sonntagsspecial:
„20 Jahre Mauerfall“
(Ebert-Schewe und Team)
So., 15.11.; 10.45 Uhr

Gemeinsam – mit Grenzen leben! Gesund oder krank – von Gott geliebt.
Ökumenische Gesprächsreihe der Kirchengemeinden St. Anton – Maria Hilf – Christuskirche Schweinfurt zum Thema der „Woche für das Leben“.
Di., 10.11.; 17.11.; 24.11.;
jew. 19.30 Uhr in St. Anton

KURZ GEMELDET

Pfarrer Jürgen Metschl, Bad Kissingen, verlässt nach fünf Jahren in Bad Kissingen und zuvor acht Jahren in Werneck zum 30. September unseren Dekanatsbezirk, um seine neue Pfarrstelle Oberdachstetten anzutreten. Die Verabschiedung in Bad Kissingen wird am 27. September um 14.30 Uhr sein. Mit ihm geht seine Frau Andrea Jörg-Metschl, die in Schulen unseres Dekanatsbezirk evangelische Religion unterrichtet, und ihre beiden Kinder Jonathan (9) und Annika (7). Ihnen allen einen guten und gesegneten Neuanfang in Oberdachstetten.

Im Herbst werden wir in unserem Dekanatsbezirk Pfarrer und Pfarrerinnen begrüßen.
Am 1. September fängt Pfarrer Andreas Bauer auf der Pfarrstelle Bergrheinfeld an, Pfarrerehepaar Annette und Edson Schumacher teilt sich die Stelle Niederwerrn, Pfarrerin z.A. Tabea Richter wird die Pfarrstelle Obbach vertreten, und am 1. Oktober wird Pfarrer Ivar Brückner seinen Dienst in Obereisenheim antreten.

Wolfgang Weich / Senior



Träger des Friedenspreises 2009

Willi Erl – ein Mann des Friedens

Es war keine Überraschung für alle, die ihn kennen: Willi Erl, ehemals Vorsitzender von Care Deutschland, Geschäftsführer des Deutschen Entwicklungsdienstes und führender Mitarbeiter beim Forum Ziviler Friedensdienst, erhielt den Würzburger Friedenspreis 2009. Damit fand sein unermüdliches Engagement für die Völkerverständigung und den Frieden öffentliche Anerkennung. An dieser Stelle gratuliert ihm auch die Kirchengemeinde Christuskirche, der er angehört und in vielen Vorträgen dient. Nicht zuletzt in seiner Predigt zum Thema „Was ich meiner Kirche ins Stammbuch schreiben möchte“ wurde deutlich, woher er seine Kraft schöpft. Seinem Konfirmationspruch „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ widmet er sein ganzes Leben. In einer Welt, in der der Kampf ums nackte Überleben Millionen von Menschen vor immer neue Herausforderungen stellt, gewinnen für ihn die Jesusworte „Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan“ größte Bedeutung. Weniger bekannt dürfte seine Versöhnungsarbeit sein, die er nach dem Krieg auf der Insel Mainau geleistet hat. Damals half er tausenden von Jugendlichen aus 70 Ländern, die Vergangenheit aufzuarbeiten. Unterstützung bei seiner Tätigkeit fand er immer wieder bei seiner Ehefrau Erdmuthe, die er vor 50 Jahren in der Studentengemeinde Heidelberg kennen gelernt hatte.



Pfarrer Dr. Dr. Joachim Kilian: 85 Jahre

Das Dekanat Schweinfurt gratuliert herzlich! Der 1924 in Dresden Geborene, entschloss sich aufgrund eines lebensentscheidenden Erlebnisses während seiner Kriegsgefangenschaft zum Studium der Theologie, das er 1948 in Erlangen begann. Ohne das Predigerseminar besucht zu haben, wurde er ins Vikariat eingewiesen, wo er die Seelsorge im berüchtigten amerikanischen Kriegsverbrechergefängnis Landsberg/Lech übertragen bekam. Nach Übernahme des Vikariates Hirschau/Opf., das er in eine Pfarrei verwandelte, trat er in den Justizdienst ein und arbeitete als Anstaltsgeistlicher in der Jugendstrafanstalt Niederschönenfeld sowie im Zuchthaus Kaisheim bei Donauwörth. Danach war er Studiendirektor an Gymnasien in Schweinfurt und Uffenheim. Zwischenzeitlich zum Dr. phil promoviert, dozierte Kilian an der evang. Stiftungsfachhochschule Nürnberg für Sozialwesen. Aufgrund einer sozialwissenschaftlichen Studie hat ihm das Diakonische Werk in Deutschland in einer öffentlichen Ausschreibung 1971 den ersten Preis verliehen. Dr. Kilian gehörte mehreren gesellschaftlichen, kirchlichen sowie kommunalen Gremien an und war 1979 Mitbegründer des „Ökumenischen Aktionskreises Haardt“. In der Volkshochschule sowie im Evang. Bildungswerk hielt er Kurse und Vorträge über sozioethische, philosophische und theologische Fragen. Mit einer weiteren Dissertation zum Thema „Leben aus dem Glauben“ wurde er im hohen Pensionsalter zum Dr. theol. promoviert. Als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Medien, langjähriger Schriftleiter des Dekanatsblattes und Verfasser zeitgeschichtlicher Schriften ist Dr. Dr. Kilian weithin bekannt. Seit 1952 ist er mit seiner Frau verheiratet und verlebt in Schweinfurt seinen verdienten Ruhestand.

Dr. Siegfried Bergler



Pfarrer Fritz Sengenberger verabschiedet

„.... auf dass mein Haus voll werde“

Alle sollen sich eingeladen fühlen im Gottesdienst in der St. Michaels-Kirche in Gochsheim, zur Ehre Gottes, und damit sie erfahren, dass sie ihren Platz in der Gemeinde von Jesus Christus haben. Dafür wollte Pfarrer Fritz Sengenberger sorgen. Bei 3600 Gemeindegliedern ist das ein großes Vorhaben. Aber dafür war Pfarrer Sengenberger gerne im Dienst, ging auf die Menschen zu, um sie persönlich einzuladen. Täglich machte er mehrere Hausbesuche. Wöchentlich besuchte er seine Gemeindeglieder im Krankenhaus. Dann waren da noch Taufen, Trauungen und Beerdigungen, Unterricht, Verwaltung und Leitung der Gemeinde, Jubiläen, verschiedenste Termine: selbstverständlich. Und dann war da noch seine Leidenschaft, die Musik. Als Pfarrersohn war er mit ihr aufgewachsen, hatte Klavier, Gitarre und Trompete gelernt. Als Pfarrer in Gochsheim bot er nun selbst Gitarrekurse an und leitete Kirchenchor und Posaunenchor. Auch hier einladend im Dienste des Herrn. Nach acht Jahren auf der ersten Pfarrstelle wurde Pfarrer Fritz Sengenberger am 9. August in der St. Michaels-Kirche Gochsheim verabschiedet und ging wohlverdient in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Nun, als normaler Gochsheimer Bürger, wird er bestimmt so manche Aktivitäten, vor allem in der Musik, weiter verfolgen, als Sänger bei Kataster 8 und im Pfarrchor in Schweinfurt. Jedenfalls wünschen wir ihm, seiner Frau und seiner ganzen Familie, dankbar für seinen treuen Dienst, jetzt einen erfüllenden und friedvollen Ruhestand.

Pfr. Wolfgang Weich, Senior



Walter Neunhoeffler

„Er führte sie aber hinaus, um sie zu segnen. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel“.

So hieß es am Himmelfahrtstag im Predigttext. Auch unser stellvertretender Dekan Pfarrer Walter Neunhoeffler führte uns an diesem Tag hinaus, nicht nach Betanien, sondern nach Maßbach ins Lauertal, um sich zu verabschieden und auf den Weg zu machen zu seiner neuen Pfarrstelle an St. Stephan in Bamberg.

Als ganz junge Familie waren Walter und Annette Neunhoeffler mit ihren Kindern Mareike, Felix und Jakob ins Maßbacher Pfarrhaus eingezogen. 17 Jahre war Walter Neunhoeffler Pfarrer in Maßbach, und er hat Dinge und Menschen bewegt in dieser langen Zeit, mit seiner Lust am Evangelium, mit seiner unermüdlichen Schaffenskraft und Zuversicht, mit seiner Bereitschaft auf andere zu- und einzugehen. Das Selbstbewusstsein und die gelebte Zusammengehörigkeit seiner Gemeinden Maßbach, Volkershausen, Rothhausen und Thundorf zeugen davon, auch die Gemeinschaft im Lauertal, die beiden Diakoniestationen, die er mit aufgebaut hat, und die lebendige Ökumene.

Drei Vikare hat er als Mentor begleitet. Unser Dekanat hat er als Dekanatsjugendpfarrer, als Vertrauenspfarrer des Pfarrervereins, im Dekanatsausschuss, als Schulbeauftragter und zuletzt als stellvertretender Dekan mitgestaltet.

Wir lassen ihn und seine Frau Annette nur ungern ziehen, aber wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit, die stets von freundschaftlicher Kollegialität geprägt war.

Wir wünschen Walter und Annette Neunhoeffler, dass sie sich wohl fühlen in Bamberg, dass ihre drei Kinder, die inzwischen eigene Wege gehen, immer gern zu ihnen kommen. Dass Gottes Segen auf ihrem Leben und Tun ist.

Pfr. Wolfgang Weich, Senior



Judith und Michael Krauß

Nach gut drei Jahren Dienst wurde das Pfarrersehepaar Krauß am 21. Juni im Gottesdienst in Zell verabschiedet.

Vor drei Jahren waren Pfarrer und Pfarrerin z.A. Michael und Judith Krauß auf die Pfarrstelle Zell gesendet worden. Für die Kirchengemeinden Zell, Weipolts- hausen und Madenhausen waren sie zuständig und haben sich mit frischen Ideen und voller Tatkraft auf diese Herausforderung eingelassen, auf Pfarramtsführung und Leitung dreier Kirchengemeinden wie auf Schuldienst, Seelsorge



Christian und Gerhild Peiser

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. (Eph 2,19)

Nach acht Jahren im Schweinfurter Pfarrkapitel waren sie längst nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger und Hausgenossen bei uns im Dekanatsbezirk. Sie gehörten einfach dazu, nachdem sie sich in all den Jahren so vielfältig eingebracht hatten, als Pfarrer und Pfarrerin in Sennfeld sowieso, aber auch bei den Kollegen, im Dekanatsbezirk, in den Pfarrkonferenzen, in der Erwachsenenbildung, in der Schule. Gerhild Peiser begleitete als Mentorin Vikarin Scheckenbach. Christian Peiser übernahm, als Pfarrerin Hamelbeck schwer krank wurde, den Schuldienst am

von Personen

und Verkündigung. Und sie haben eigene Akzente gesetzt in unserem Dekanatsbezirk. Im Pfarrkapitel verkauften sie Honig zugunsten des Zeller Pfarrhauses. Pfarrer Krauß entwarf und organisierte Stofflämmchen, die Kindern den Psalm 23 nahe bringen. Pfarrerin Krauß führte den Pfarrkonvent nach Salzburg und brachte unserem Pfarrkapitel die österreichische evangelische Kirche nahe. Pfarrer Krauß forderte mit neuen Perspektiven immer wieder zum theologischen Gespräch im Pfarrkapitel. Es war eine bereichernde Zeit und ein gut-kollegiales Miteinander, wenn auch viel zu kurz. Dabei, so hätte man denken können, waren sie doch gerade sesshaft geworden mit Tochter Hanna und Sohn Friedrich.

Nun ziehen sie ganz in den Süden unserer Landeskirche, nach Siegsdorf. Die Gemeinde dort kann sich freuen, und wir wünschen ihnen beiden als Pfarrer und Pfarrerin und zusammen mit Hanna und Friedrich ein gesegnetes Leben und Wirken dort.

Pfr. Wolfgang Weich, Senior



Die Leitung der FAKS (Fachakademie für Sozialpädagogik) verändert sich.

Rolf Roßteuscher wird Pfarrer in Niederfüllbach.

Herbert Rupp geht in den Ruhestand.

Pfarrer Weigart übernimmt die Leitung

Mit Schuljahrsende verließ auch Pfarrer Rolf Roßteuscher unser Pfarrkapitel, weil er im September die Pfarrstelle in Niederfüllbach antritt.

Nach seinem Vikariat war er vor 17 Jahren auf die zweite Pfarrstelle der Christuskirche nach Dittelbrunn gesendet worden. Vor acht Jahren übernahm er die Leitung der evangelischen Fachakademie für Sozialpädagogik des Dekanats und unterrichtete dort Theologie und Religionspädagogik. Es war ihm wichtig, dass die Schule am Puls der Zeit blieb, und er achtete mit darauf, dass die Studentinnen und Studenten praxistüchtig, gemäß den staatlichen Vorgaben, orientiert am christlichen Menschenbild, an sozialer Verantwortung, an den Fragen der Zeit ausgebildet wurden. Daneben war er ehrenamtlich in der Kirchengemeinde Maßbach als Kirchenvorsteher, Kindergottesdienstleiter und Prediger im Einsatz.

Nach acht Jahren in der Leitung der Schule wollte er jetzt wieder ganz in den Gemeindedienst gehen.

Sein Nachfolger wird Pfarrer Matthias Weigart sein und im Herbst die Leitung der FAKS übernehmen.

Ebenfalls zum Ende des Schuljahres verlässt Stellvertretender Leiter Herbert Rupp die FAKS und geht in den Ruhestand. Dazu auch ihm alles Gute und Gottes Segen.

Pfr. Wolfgang Weich, Senior

KIRCHENMUSIK

Erlöserkirche - Bad Kissingen

Fr., 13. bis So., 15.11.09

"Gospel start up 2009"

Bayerische Musikakademie Hammelburg. Abschlusskonzert am Sonntag um 16.00 im Großen Saal der Akademie, Eintritt frei. Leitung: Jörg Wöltche.

So., 22.11.09, 19.30 Uhr, Erlöserkirche

Orchesterkonzert „Junge Künstler“

Wolfgang Amadeus Mozart, Klavierkonzert

Anne Riegler, Bad Neustadt, Kammerorchester Bad Kissingen, Leitung: Jörg Wöltche

Die junge Studentin Anne Riegler spielt in ihrem ersten Studiensemester ihr erstes Konzert mit Orchester.

Sa., 12. u. 19.12.09, 16.30 Uhr, Erlöserkirche

30 Minuten Orgelmusik bei Kerzenschein

Reinkommen, Seele baumeln lassen, Genießen. Eintritt frei - Spende erbeten.

Di., 22.12.09, 19.30 Uhr, Erlöserkirche

Festliches Weihnachtskonzert für

Blechbläser und Orgel

Weihnachtliches Bläserfest im Kissinger Winterzauber. Bad Kissinger BlechBläserEnsemble, Orgel: Jörg Wöltche

Do., 31.12.09, 22.00 Uhr, Erlöserkirche

Silvesterkonzert für zwei Orgeln im Kissinger Winterzauber.

St. Johannis - Schweinfurt

Fr., 02.10., 20.00-24.00 Uhr

Johannisspiel

von Wiltrud Wößner und Kantorei St. Johannis und Instrumentalisten

Mi., 18.11., 19.30 Uhr

Nachtgedanken

Musik für Flöte und Harfe; Texte: Pfrin. Elke Münster

So., 22.11., 17.00 Uhr

König David,

Symphonischer Psalm v. Arthur Honegger

Bläser der Musikhochschule Würzburg; Jugendkantorei und Kantorei St. Johannis; Ltg. KMD Christel Hüttner

So., 29.11., 17.00 Uhr

Einstimmung in den Advent

Offenes Singen

So., 06.12., 17 Uhr

„A Ceremony of Carols“ von Benjamin Britten und andere adventliche Chormusik

Es singen die „jungen-stimmen-schweinfurt“; Leitung: Andrea Balzer

So., 13.12., 09.30 Uhr

Krippenspiel

mit den Johannisbären u. der Kinderkantorei St. Johannis

Do., 31.12., 21.00 Uhr

Silvesterkonzert für zwei Trompeten und Orgel

So., 09.05.2010, 19.00 Uhr

„Die Schöpfung“ v. Joseph v. Haydn

Christuskirche - Schonungen

Samstag, 24. Oktober 2009, 19.30 Uhr

Konzert „Unter einem guten Stern“ – Lieder für Geist und Seele

mit der Gruppe „Jericho“ (Eintritt frei, Spenden erwünscht)

ERWACHSENENBILDUNGSWERK SW

Biblische Vision einer solidarischen Gesellschaft – Der Römerbrief

Jeweils Mi., 07./14./21.10.09, 17.00–18.30 Uhr
Mesnerhaus, Martin-Luther-Platz 6, Schweinfurt
Ref.: Kathi Petersen, Diplom-Theologin

„Gott hat keinen Sohn und keinen Bruder“.

Jesus im Spiegel der Rabbinen

Jeweils Do., 22.10.; 19.11.09; 14.01.; 11.02.10,
19.30 Uhr
Referent: Pfr. Dr. Siegfried Bergler

Sie wächst und wächst und wächst...

Ein Streifzug durch die Geschichte der Kirche

Jeweils Di., 17.11.; 24.11.; 01.12.09,
19.30–21.00 Uhr Mesnerhaus,
Martin-Luther-Platz 6, Schweinfurt
Referent: Pfarrer i. R. Gerhard Kelber

Wozu bin ich da?

Antworten von Religion und Philosophie auf die

Frage nach dem Sinn des Lebens

Mi./Do. 11./12.11.09 u. 25./26.11.09,
19.30–21.30 Uhr

Ort: Dekanatszentrum, Schultesstr.21

Referent: Dr. Michael Gerten, Philosoph

Schweinfurter Krippen auf der Spur:

Ökumenischer Krippenweg

6.12.2009–06.01.2010

Evangelisches und katholisches Stadtdekanat laden ein, die verschiedenen Krippen der Stadtkirchen zu besuchen (s. Krippenweg-Faltblatt).

Rahmenprogramm St. Johannis:

07.12.09, 17.00 Uhr Adventskonzert der „jungen Stimmen Schweinfurt“

13.12.09, 9.30 Uhr. Gottesdienst mit Krippenspiel; anschl. Krippenführung

20.12./25.12./06.01. jeweils 15.00 Uhr Krippenführung für Kinder und Erwachsene

Recht auf Arbeit – Gesprächsreihe

Jeweils Mi., 28.10.; 02.12.09; 27.01.2010;
24.02.2010, 19.30 Uhr im Karl-Rohrbacher-Zimmer,
Frauengasse 4, SW

China verstehen: Tradition, Geschichte und Gegenwart (Seminar)

18.01.; 25.01.; 01.02.; 08.02.2010, jew. 19.30 Uhr

Glücklich leben – gesund bleiben

Konflikte erkennen und bewältigen

Dienstag, 12.01.2010, 19.30 Uhr;
Dekanatszentrum, Schultesstr. 21
Referentin: Margot Scholz (ärztlich geprüfte Beraterin für physische und psychische Gesundheit)

Weltgebetstag 2010

„Alles was Atem hat, lobe Gott“

Die Weltgebetsordnung 2010 stammt diesmal aus Kamerun. Mit Informationen über das Land und seine BewohnerInnen und einer Einführung in die Gottesdienstordnung sollen Anregungen zur Gestaltung des Weltgebetstages vermittelt werden. Donnerstag, 28.01.10, 14.00–17.30 Uhr
Evang. Gemeindehaus, Friedenstr. 23, SW
Der Weltgebetstag wird gefeiert am Freitag, 05.03.2010.

Alle Veranstaltungen, wenn nicht anders angegeben, im: Martin-Luther-Haus, Bodengasse 1, Schweinfurt

Weitere Veranstaltungen des Bildungswerkes

unter: www.ebw-schweinfurt.de

Infos unter: 09721 22 55 6

DEKANATSFRAUEN

Dekanatsfrauentag:

„Geheimnis des Menschseins“

Samstag, 14.11.09, 14.00 Uhr

Ort: Pfarrscheune Maßbach

Referentin: Ursula Lux

Fahnenaktion

In Zusammenarbeit mit dem Schweinfurter Frauenplenum und der Gleichstellungsstelle der Stadt Schweinfurt

Mittwoch, 25.11.09, 16.30 Uhr,

am Friedrich-Rückert-Bau.

Im Anschluss ökumenisches Gebet in der St. Johanniskirche

Spuren aus Licht – tanzend den Advent erleben

Eine adventliche Einstimmung der besonderen Art mit Frau Meidel-Masuch

Sonntag, 13.12.09, 17.00 Uhr, St. Johanniskirche

KUR- UND REHA-SEELSORGE BAD KISSINGEN

Fr., 12.03. – So., 14.03.10

Festprogramm anlässlich 10 Jahre

evangelische Pfarrstelle für Kur- und Rehaseelsorge in Bad Kissingen

mit 1. Rehafachtagung der Arbeitsgemeinschaft Krankenhausseelsorge in Bayern;

Mitwirkung: Regionalbischof Christian Schmidt

DEKANAT – ST. JOHANNIS

Sa., 31.10., 19.00 Uhr

Gottesdienst zum Reformationsfest

Predigt: Regionalbischof Christian Schmidt, Ansbach

KDA – AFA – ERWACHSENENBILDUNG

15. Okt. 2009, 19 Uhr

„Nach der Wahl – wie weiter?“

Anforderungen von Kirchen und Gewerkschaften an die neue Regierung“

Veranstaltung von KDA, Betriebsseelsorge, DGB
Ort: Kath. Dekanatszentrum SW, Schultesstr. 21

17. Nov. 2009, ab 19.00 Uhr:

Gustav-Adolf-Kirche, Schweinfurt

„Geld regiert die Welt – wer regiert das Geld?“

Sozialpolitischer Buß- und Bettag

Gottesdienst, anschl. Veranstaltung

04.12.09, 18 Uhr bis 06.12.09, 14 Uhr:

Wochenendseminar für Familien und allein Erziehende mit Kindern

Thema: „Familien in Krisenzeiten stärken“

Ort: VHS-Bildungszentrum Sambachshof (Bad Königshofen)

13. März 2010, 14 bis 17 Uhr

Spielesachmittag für Familien

des afa-Familienkreises Region Schweinfurt

Ort: Martin-Luther-Haus Niederwerrn

29. März 2010, 17.30 Uhr

„Kreuzweg der Arbeit auf Schweinfurter Straßen“

Ort: Schweinfurt

Infos bei: Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Tel.: 09721/2 52 16

Fax: 09721/2 52 12

Mail: pohl@kda-bay.de